

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich mache von meinem Recht zur Gegendarstellung Gebrauch und bitte Sie nachfolgenden Artikel in der IZ zu veröffentlichen.

Gegendarstellung zum Artikel „Unwürdig und schädlich“ vom 08.12.2017

Als derjenige, der im Fokus der nunmehr durch die IZ im größeren Stile öffentlich gemachten sehr persönlichen Attacken steht, bin ich befremdet darüber, in welcher Manier die üble Nachrede, der ich mich ausgesetzt sehe, Raum gegeben wird: Was Herr Weiß (SPD) mit seinen persönlichen Angriffen gegen meine Person formuliert, mag vielleicht mit viel Wohlwollen noch unter „Politgeschäft“ verbucht werden können. Der Raum, dem ihm die IZ hierfür gewährt, wird leider nicht ansatzweise durch Positionen ergänzt, die dem Leser auch eine andere Perspektive eröffnen könnten. Vielmehr wird die Attacke auf meine Person sogar noch durch gleichartige Ergänzungen von Herrn Hoffmann (FDP) bestärkt, der ebenso wie Herr Weiß nach meiner Erinnerung bislang an keiner Sitzung des OBR Heftrich teilgenommen hat. Diese Form der Berichterstattung kann ich nicht als angemessen ausgewogenen und unabhängigen Journalismus erkennen.

Die von der IZ zitierten angeblichen Attacken meinerseits gegen „einen 22-Jährigen“ hat es nie gegeben. Hier mag meine Frage bei der konstituierenden Sitzung gemeint sein, ob Herr Kempf, der besagte 22-Jährige, sich das Amt des Schriftführers zutraue. Herr Kempf hat sein Mandat „angeblich“ niedergelegt, weil ihm die Änderungswünsche bzgl. der Niederschriften zu viel wurden. Mir hat sich bislang nicht erschlossen, warum er nicht sein Mandat behalten und nur den Schriftführerposten niedergelegt hat. Dies hätte Herrn Kempf weiterhin aktive Teilhabe an den demokratischen Prozessen im gemeinsamen Bemühen um das Beste für Heftrich erlaubt.

Schon bei der konstituierenden Sitzung haben 40 anwesende Besucher wahrnehmen können, was mittlerweile als dauerhafte Klimavergiftung bezeichnet werden muss. Die damalige Aussage des Herrn Demmer, dass „dieser Ortsbeirat wohl nie harmonisch zusammenarbeiten“ werde, nicht mittlerweile so zu verstehen, dass die Streitigkeiten und persönlichen Angriffe nicht von Vorsätzlichkeit gekennzeichnet sind, fällt nicht immer leicht. Zur Sicherstellung eines dauerhaft tragenden Arbeitsverhältnisses des OBR habe ich bereits vor der Wahl in einer Mail vom 16.02.2016 um eine Aussprache gebeten, da schon zum damaligen Zeitpunkt Stimmung gegen meine Person deutlich wahrnehmbar war. Auch das Thema „externer Moderator“ habe ich sehr frühzeitig aufgegriffen und bereits am 24.09.16 vorgeschlagen, am „runden Tisch“, z.B. mit Pfarrer Eisele, der hierzu seine Bereitschaft zugesagt hatte, die Probleme zu lösen. Bedauerlicherweise hat sich für diesen Vorschlag, der einen Weg zu kooperativer und konstruktiver Arbeit der OBR-Mitglieder miteinander hätte aufzeigen können, keiner der OBR-Kolleginnen und -kollegen erwärmen können.

Der nun über den Weg eines Zeitungsartikels durch Herrn Weiß unterbreitete gleichartige Vorschlag einer Moderation zwischen den OBR-Mitgliedern findet daher selbstverständlich meine generelle Zustimmung und aktive Unterstützung. Die Frage nach der Person des Moderators allerdings sollte im gemeinsamen Gespräch entschieden werden und dabei womögliche Befangenheit angemessen berücksichtigen; d.h. der Moderator sollte vor allem keiner der im OBR Heftrich aktuell oder kürzlich vertretenen politischen Parteien CDU, SPD, FDP oder FWH angehören. Entsprechende konstruktive Gegenvorschläge geeigneter, nicht befangener Personen unterbreite ich gerne, zur aktiven Unterstützung

eines zielführend moderierten Gesprächs für einen Neubeginn der gemeinsamen OBR-Arbeit für das Wohl Heftrichs.

Die Ausführungen von Herrn Hoffmann, dass Herr Jeckel in Anbetracht der herrschenden Situation sein Amt niedergelegt hat und die FDP dafür Verständnis hätte, sind im Zusammenhang des gesamten Artikels mehr wie unglücklich gewählt. Vielleicht wollte Herr Hoffmann etwas anderes damit aussagen. Wenn dem nicht so ist, dann sollte die abschliessende Frage noch erlaubt sein: "Wenn Herr Jeckel sein Amt am Dienstag 05.12.2017 noch vor der Sitzung niedergelegt hat, mit der Begründung „In solch einem Gremium möchte ich nicht weiter arbeiten“, dann muss doch die Frage erlaubt sein, was zwischen dem 07.11.2017, wo er sich noch als stv. Ortsvorsteher zur Wahl stellte und gewählt wurde passiert ist, oder? Lag es vielleicht doch daran, das er während den Sitzungen mehr mit seinem Handy zu tun hatte, da er privat noch einen „Flughafentransfer“ anbietet und deswegen auch die letzte Sitzung schon vorzeitig verlassen hat?"

In diesem Sinne bemühe ich mich weiterhin, nicht auf persönliche Aufmerksamkeit zu zielen, sondern ausschließlich unseren Leitgedanken zu verfolgen: „Parteilpolitische Neutralität und die Verwirklichung sachbezogener, nicht auf Parteiideologie ausgerichteter Ortsbeiratspolitik sind die Kennzeichen unserer Entscheidungen im Ortsbeirat.“

Für die Freien Wähler Heftrich im Ortsbeirat
Mit freundlichen Grüßen

Erhard Walter